



=====

Sprecherteam des Berliner Wassertischs – Pressemitteilung 31.05.2012

=====

## Hat Veolia Geheimvereinbarung offenbart?

Der französische Konzern Veolia ist gestern mit seinem Eilantrag vor dem Berliner Landgericht, der darauf abzielte, den bevorstehenden Verkauf der RWE-Anteile an den Berliner Wasserbetrieben (BWB) zu verhindern, gescheitert. Das Land Berlin will die 24,95 Prozent von RWE an den BWB für insgesamt 645 Millionen Euro zurückkaufen. Das Essener Unternehmen und Berlins Finanzsenator Ulrich Nußbaum (SPD) hatten seit Monaten über den Rückkauf verhandelt.

Der Berliner Wassertisch kommentiert:

Überraschendes zutage brachte die gestrige Verhandlung vor dem Landgericht über den Veolia-Antrag, RWE den Verkauf seiner Anteile an der RWE/Veolia Beteiligungs AG (RVB) zu untersagen.

1.

Im bisher bekannten Vertragswerk fungiert die RVB bzw. ihr Vorgänger, die BB-AG, als alleiniger Großaktionär der Berlin Wasser Holding (BWH) neben dem Land Berlin. Im Konsortialvertrag heißt es es mehrmals "Das Land Berlin und die BB-AG stimmen darin überein, dass ...". Wirtschafts- und Vertragsexpertin Gerlinde Schermer analysiert: „Es ist nirgendwo ersichtlich, dass die BB-AG eine beherrschende Stellung innerhalb des Firmenkonstrukts einnimmt. Genau das aber stellte sich gestern heraus. Veolia trug unwidersprochen vor, dass die RVB geschaffen worden sei, um den privaten Investoren ein Übergewicht über das Land Berlin zu verschaffen. Diese - angesichts der Minderheitsbeteiligung von RWE/Veolia - überraschende Tatsache hat der Senat bisher verschwiegen. Wir fragen uns, ob hier nicht eine Geheimvereinbarung vorliegt, von der Veolia gestern einen Zipfel lüftete. Wir fordern den Senat auf, hier Klarheit zu schaffen".

2.

Wer bisher die Illusion hatte, mit dem Rückkauf der RWE-Anteile durch den Senat würden sich die Wasserpreise nach unten entwickeln, sollte sich schleunigst umorientieren. Diese sogenannte Rekommunalisierung bringt uns vielmehr höhere Wasserpreise. Der Vorsitzende Richter führte aus: Das Land trete in die RWE-Anteile ein und müsse den Kaufpreis refinanzieren. Das spräche nicht dafür, dass die Interessen von Veolia gefährdet seien. So bestätigt ein kompetentester Jurist einen Sachverhalt, den wir so benennen: Die Beutegemeinschaft geht weiter. Der Senat hat sein Bekenntnis zur Kontinuität bei den BWB verlauten lassen und denkt nicht im Mindesten daran, Betriebegesetz oder Wassertarifordnung zu ändern. Die vom Richter erwähnte Refinanzierung des Kaufpreises bedeutet, dass die Wasserbetriebe einen Kredit aufnehmen, den sie aus ihren Einnahmen - den Wasserpreisen - zurückzahlen. Aus dem Hause des Finanzsenators verlautete schon, dass die Wasserpreise nach 2015 wieder in die Höhe gehen werden. Die Verantwortung dafür trägt der Senat, besonders der Regierende Bürgermeister und sein Finanzsenator. Sie sind aufgefordert, gegen die verfassungswidrigen Zustände (Übermacht der Privaten in einer Anstalt öffentlichen Rechts) vorzugehen.

Wassertisch-Sprecherin Ulrike von Wiesenau konstatiert: „Es ist ein Skandal, mit RWE über einen Anteilsrückkauf zu verhandeln, bevor die Vertragsprüfung im Sonderausschuss abgeschlossen ist. Über 600 Millionen will Senator Nussbaum dem Konzern RWE zum Geschenk machen, ohne Not, denn eine Rückabwicklung der sittenwidrigen Verträge ist in greifbare Nähe gerückt: die EU-

Wettbewerbskommission ermittelt wegen Verstosses gegen das Vergaberecht, das Bundeskartellamt hat die zweite Abmahnung wegen missbräuchlich überhöhter Trinkwasserpreise verfügt, der Verband der Deutschen Grundstücksnutzer hat eine zivil- und verwaltungsrechtliche Klage erhoben, der Wassertisch-Untersuchungsausschuss ‚Klaerwerk‘ hat umfassende Ergebnisse vorgestellt, im noch laufenden Sonderausschuss haben namhafte Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Recht Vorlagen für einen Nachweis der Unrechtmässigkeit der Verträge erbracht“.

„Wir werden es Senat, Regierendem Bürgermeister Wowereit und Finanzsenator Nussbaum nicht erlauben, die Ergebnisse des Wasser-Volksentscheids zu ignorieren.“

Kontakt:

Gerlinde Schermer, Tel. 0177 24 62 983

Gerhard Seyfarth, Tel. 0170 200 49 74

Ulrike von Wiesenau, Tel. (030) 781 46 04

[berliner-wassertisch.net](http://berliner-wassertisch.net)